

Die *Rico, Oskar*-Buchserie von Andreas Steinhöfel und ihre medialen Adaptionen – ein Forschungsüberblick

von Ella M. Karnatz, Oldenburg

0. Vorbemerkungen

Hallo und herzlich willkommen zu diesem Beitrag über die *Rico, Oskar*-Buchserie von Andreas Steinhöfel und ihre medialen Adaptionen. Mein Name ist Ella Margaretha Karnatz und ich möchte in den nächsten Minuten skizzieren, wie die *Rico, Oskar*-Erzählungen bisher aus literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive untersucht wurden und was zukünftig weiter untersucht werden könnte. Dies ist also ein Forschungsüberblick, der jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

1. Die Buchserie und ihre medialen Adaptionen

Steinhöfels Buchserie über die beiden unterschiedlich ‚begabten‘ Kinderdetektive besteht inzwischen aus fünf Romanen: 1. *Rico, Oskar und die Tieferschatten* (2008), 2. *Rico, Oskar und das Herzgebrehche* (2009), 3. *Rico, Oskar und der Diebstahlstein* (2011), 4. *Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch* (2017) sowie 5. *Rico, Oskar und das Mistverständnis* (2020).¹ Die Romane wurden bisher in Hörbüchern², Hörspielen³ sowie in Filmhörspielen⁴ vertont und in drei Spielfilmen verfilmt.⁵

¹ Steinhöfel, Andreas: *Rico, Oskar und die Tieferschatten*. Mit Illustrationen von Peter Schössow, Hamburg: Carlsen 2008; Steinhöfel, Andreas: *Rico, Oskar und das Herzgebrehche*. Mit Illustrationen von Peter Schössow, Hamburg: Carlsen 2009; Steinhöfel, Andreas: *Rico, Oskar und der Diebstahlstein*. Mit Illustrationen von Peter Schössow, Hamburg: Carlsen 2011; Steinhöfel, Andreas: *Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch*. Mit Illustrationen von Peter Schössow, Hamburg: Carlsen 2017; Steinhöfel, Andreas: *Rico, Oskar und das Mistverständnis*. Mit Illustrationen von Peter Schössow, Hamburg: Carlsen 2020.

² Foede, Dörte: *Rico, Oskar und die Tieferschatten*. Ungekürzte Lesung. Gelesen von Andreas Steinhöfel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2008; Osterwold, Margrit: *Rico, Oskar und das Herzgebrehche*. Autorenlesung. Autorisierte Hörbuchfassung, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2009; Osterwold, Margrit: *Rico, Oskar und der Diebstahlstein*. Ungekürzte Autorenlesung, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2011; Osterwold, Margrit: *Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch*. Ungekürzte Autorenlesung, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2017; Deistler, Petra: *Rico, Oskar und das Mistverständnis*. Ungekürzte Autorenlesung, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2020.

³ Lorentz, Judith: *Rico, Oskar und die Tieferschatten*. Das Hörspiel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2010; Lorentz, Judith: *Rico, Oskar und das Herzgebrehche*. Das Hörspiel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2011; Lorentz, Judith: *Rico, Oskar und der Diebstahlstein*. Das Hörspiel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2013; Lorentz, Judith: *Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch*. Das Hörspiel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2018; Lorentz, Judith: *Rico, Oskar und das Mistverständnis*. Das Hörspiel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2021.

⁴ Marmon, Uticha: *Rico, Oskar und die Tieferschatten*. Das Filmhörspiel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2014; Marmon, Uticha: *Rico, Oskar und das Herzgebrehche*. Das Filmhörspiel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2015; Marmon, Uticha: *Rico, Oskar und der Diebstahlstein*. Das Filmhörspiel, Hamburg: Hörbuch Hamburg 2016.

⁵ Vollmar, Neele: *Rico, Oskar und die Tieferschatten*, Deutschland 2014; Groos, Wolfgang: *Rico, Oskar und das Herzgebrehche*, Deutschland 2015; Vollmar, Neele: *Rico, Oskar und der Diebstahlstein*, Deutschland 2016.

Es gibt zudem eine Bühnenfassung des ersten Romans, die auch die Grundlage für die aktuelle Inszenierung am Oldenburgischen Staatstheater darstellt.⁶ Außerdem produzierte Steinhöfel zusammen mit der Band *Bananafishbones* ein Musical.⁷ Und in Animationsfilmen für die *Sendung mit der Maus* sowie in Comics wurden weitere Abenteuer von Rico und Oskar veröffentlicht.⁸

Es wundert daher nicht, dass Klaus Maiwald in seinem 2014 veröffentlichten Aufsatz zum ersten Roman der Serie unter anderem die Frage nach dem Klassikerpotenzial aufwirft, gleichzeitig aber auch anfügt, dass die

längerfristige Rezeption und Wirksamkeit eines Textes [...] sich sechs Jahre nach seinem Erscheinen noch nicht endgültig absehen [lässt]. Für eine solche spricht, dass alle drei Romane im Februar 2014 auch als Taschenbücher erschienen sind und dass sie in Hörbuch- und/oder Hörspieladaptionen vorliegen. Wesentlich für die anhaltende Präsenz dürfte sein, ob die im Juli 2014 mit prominentem Schauspieleraufgebot gestartete Verfilmung ästhetisch und kommerziell gelingt.⁹

Seit der Publikation von Maiwald sind weitere acht Jahre vergangen; seitdem wurden drei Spielfilme ausgestrahlt und positiv besprochen. Auch existiert bis heute ein reger wissenschaftlicher Diskurs rund um die Buchserie und die medialen Adaptionen.

2. Themen und Genres

Der wissenschaftliche Diskurs beinhaltet unter anderem die Auseinandersetzung mit den Themen ‚Familie‘, ‚Freundschaft‘, ‚Armut‘ und ‚Inklusion‘. Dabei wird die Buchserie verschiedenen Genres zugewiesen beziehungsweise auch als „postmodernes Genrehybrid“¹⁰ bezeichnet.

Dem Thema ‚Familie‘ widmet Andreas Wicke einen Aufsatz und geht der Frage nach, wie „es Steinhöfel gelingt, die problematische Familiensituation zu relativieren, ohne dabei zu idealisieren, zu sentimentalisieren oder zu moralisieren“.¹¹ So viel sei verraten: Die narrative

⁶ Loewe, Felicitas: Rico, Oskar und die Tieferschatten, Hamburg: Verlag für Kindertheater 2013; Peter Hailer: Rico, Oskar und die Tieferschatten. Fassung von Felicitas Loewe. Inszenierung am Oldenburger Staatstheater, <https://staatstheater.de/programm/just/stuecke/rico-oskar-und-die-tieferschatten>, letzter Zugriff: 14.09.2022.

⁷ Steinhöfel, Andreas: Bingo! Rico, Oskar und die Tieferschatten. Das Musical. Mit Musik der Bananafishbones und Illustrationen von Peter Schössow. Mit CD und Noten, Hamburg: Terzio 2014.

⁸ Steinhöfel, Andreas: Rico & Oskar – Fische aus Silber, Hamburg: Carlsen 2017; Steinhöfel, Andreas: Rico & Oskar – die Regenhütte, Hamburg: Carlsen 2017; Steinhöfel, Andreas: Rico & Oskar – die perfekte Arschbombe, Hamburg: Carlsen 2018; Steinhöfel, Andreas: Rico & Oskar – die Sache mit den Ohrchen, Hamburg: Carlsen 2019; WDR: Rico und Oskar,

<https://www.ardmediathek.de/sammlung/rico-und-oskar/2B2zvC9nZMFZXXwAEoah1?isChildContent=>, letzter Zugriff: 25.09.2022.

⁹ Maiwald, Klaus: „... hat das Zeug zum Klassiker“. Andreas Steinhöfels Kinderkrimi „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ und Zielbereiche des Umgangs mit Literatur, in: Literatur im Unterricht (2014), Heft 3, S. 165-178, hier S. 170.

¹⁰ Ebd., S. 168.

¹¹ Wicke, Andreas: „Zeiten ändern sich, Menschen ändern sich, Meinungen ändern sich“. Familie in Andreas Steinhöfels „Rico, Oskar ...“-Trilogie, in: Interjuli (2012), Heft 2, S. 39-58, hier S. 41.

Gestaltung sowie die dadurch entstehende Wertfreiheit sind in diesem Zusammenhang dafür von Bedeutung.

Anja Pompe¹² beschäftigt sich mit dem fragilen Prozess der freundschaftlichen Annäherung und damit auch mit der kindlichen Allianz, in der letztlich die jeweiligen Schwierigkeiten – die Ängstlichkeit und die stärker sachbezogene Wahrnehmung des ‚hochbegabten‘ Oskar und die Orientierungs- und Lernschwierigkeiten des ‚tiefbegabten‘ Rico – ausgeglichen werden.

Rico und Oskar sind ein starkes Duo. Sie lösen zusammen Kriminalfälle und Rätsel, weswegen auf einen ersten Blick die Buchserie der Kriminalliteratur zugewiesen werden kann. Es lassen sich in dem Zusammenhang, wie von Andreas Wicke, intertextuelle Verweise zum Beispiel auf bekannte Detektivverählungen wie Miss Marple und Sherlock Holmes verfolgen.¹³ Dass jedoch bereits der erste Roman der Serie nicht allein der Kriminalliteratur zuzuordnen ist, darauf machte schon die Kritikerjury des Deutschen Jugendliteraturpreises 2009 aufmerksam:

Doch der Krimi ist lediglich gut gemachtes, amüsanter Beiwerk, nicht das Zentrum des Romans. Die Milieuschilderungen sind es, die Steinhöfels Roman so besonders machen und die Figuren, mit denen er seine Geschichte bevölkert.¹⁴

Die Jury stufte den Roman daher als „modernen Sozialroman für Kinder“¹⁵ ein. Die Ausführungen von Christoph Cox gehen in eine ähnliche Richtung. Er diskutiert die These, dass „Rico durch seinen Ermittlerdrang einer zweiten Ebene der Realität“¹⁶, nämlich der „Problematik der Armut“¹⁷ auf die Spur kommt.

Man kann überlegen, ob und inwiefern die Romanserie in der Tradition der problemorientierten Kinderliteratur steht, ohne den offenkundigen Unterschieden zur Problemliteratur der 1970er Jahre aus dem Weg zu gehen. Die Unterschiede zeigen sich zum Beispiel anhand der Verhandlung des Themas ‚Inklusion‘. Laut Maiwald waren die Protagonisten mit Behinderung in

¹² Pompe, Anja: Sichtbare Unwahrscheinlichkeit. Andreas Steinhöfels Roman „Rico, Oskar und die Tiefschatten“, in: Literatur im Unterricht 17 (2016), Heft 1, S. 33-43.

¹³ Wicke, Andreas: „Ich mochte Sherlock Holmes lange nicht so gern wie Miss Marple“. Intertextuelle Spuren in Andreas Steinhöfels *Rico, Oskar ...*-Krimis, in: Volkacher Bote (2013), Heft 98, S. 19-30.

¹⁴ Arbeitskreis Jugendliteratur e.V.: Rico, Oskar und die Tiefschatten. Jurybegründung, <https://www.jugendliteratur.org/buch/rico-oskar-und-die-tiefschatten-55>, letzter Zugriff: 15.09.2022.

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Cox, Christoph: Die „Tiefschatten“ der Gesellschaft – mit Rico der Armut auf der Spur, in: Kriminographien. Formenspiele und Medialität kriminalliterarischer Schreibweisen, Würzburg: Königshausen & Neumann 2018, S. 241-257, hier S. 249.

¹⁷ Ebd.

Peter Härtlings *Das war der Hirbel* (1973) oder in Max von Grüns *Die Vorstadtkrokodile* (1976) noch schwache, zuwendungsbedürftige und mitleiderregende Figuren, so ist Rico trotz seiner Tiefbegabung ein vitales und gewitztes Kerlchen, das sich zu helfen weiß.¹⁸

Auch Jana Mikota schreibt, dass mit *Rico, Oskar und die Tieferschatten* „Inklusion und Heterogenität mit neuen Erzählmustern in den Kinder- und Jugendromanen aufgenommen“¹⁹ wird. Die Aufsätze zum Thema Inklusion beziehen sich jedoch hauptsächlich auf den ersten Roman der Serie. Wie sich die Darstellung von Neurodiversität innerhalb der Fortsetzungen entwickelt, wurde bisher nur angedeutet und wäre daher noch zu untersuchen.

Zu beachten ist zudem die empirische Studie von Markus Schwahl. Dieser untersuchte mögliche Wirkungseffekte von *Rico, Oskar und die Tieferschatten* und stellte fest, dass die dargestellten Denkschwierigkeiten und die daraus entstehenden Missverständnisse vor allem humoristische Effekte bei Lesenden auslösen. Es ist nachzuvollziehen, dass zum Beispiel Carsten Gansel den Roman auch dem komischen Kinderroman zuordnet.²⁰ Wichtig zu bedenken sei laut Schwahl allerdings für die Behandlung im Unterricht, dass die humoristischen Effekte

zum Anlass genommen werden, um in diesem tragikomischen ‚Kipp-Phänomen‘ [wie er es bezeichnet, E.M.K.] weniger das belustigende Scheitern eines behinderten Altersgenossen zu erkennen als vielmehr den Ausdruck einer allgemeinmenschlichen Fragilität.²¹

Bisherige Forschende sind sich jedoch dahingehend einig, dass Steinhöfels humorvolle Darstellungen keinesfalls Diskriminierungen begünstigen. Dazu schreibt zum Beispiel Gabriele Scherer das Folgende:

Man kann über Rico und Oskar und das, was sie sagen, denken und tun, an vielen Stellen des Romans schmunzeln. Es ist aber keinesfalls so, dass Steinhöfel eine Schreibweise vorlegt, die sich auf Kosten der Hauptfiguren und ihrer Defizite lustig macht.²²

Vielmehr liege ein „sensibles Erzählmodell vor, das keine normativen Vorgaben an die Leser transportiert, sondern diese selbst Wertungsentscheidungen treffen lässt.“²³ Da es jedoch keine

¹⁸ Maiwald: „... hat das Zeug zum Klassiker“, S. 167.

¹⁹ Mikota, Jana: „Aber die Eigenheiten und Merkwürdigkeiten von Pekka liebte ich am meisten“. Inklusion und Heterogenität in aktuellen Kinderromanen, in: *Gegenwartsliteratur im inklusiven Deutschunterricht*, hg. von Jan Standke, Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 2017, S. 159-170, hier S. 159.

²⁰ Gansel, Carsten: *Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht*, 8. Aufl., Berlin: Cornelsen 2019, S. 129-130. Zur Komik bei Steinhöfel vgl. auch: Nicola König: Lachen über das, was eine Kultur als System bedroht. Komik im Werk von Andreas Steinhöfel, in: *Andreas Steinhöfel. Texte – Analysen – didaktische Potenziale*, hg. von Jand Standke und Dieter Wrobel, Trier: wvt 2021, S. 201-216.

²¹ Schwahl, Markus: „Rico verhält sich wie ein Kleinkind, spricht aber fast wie ein Erwachsener“. Eine empirische Untersuchung zur inklusiven Wirkung von Andreas Steinhöfels „Rico und Oskar“-Romanen und Mark Haddons „Supergute Tage“, in: *Der Deutschunterricht* 69 (2017), S. 90-95, hier S. 95.

²² Scherer, Gabriela: Über Puzzlesteinchen stolpern. Literarisches und sprachliches Lernen mit Andreas Steinhöfels Kinderkrimi „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, in: *Kinder- und Jugendliteratur nach 2000*, hg. von Dieter Wrobel, Seelze: Friedrich 2010, S. 28-34, hier S. 29.

²³ Ebd.

normativen Vorgaben gibt, könnten auch Geschlechterstereotype auffallen. In einzelnen Forschungstexten wird auf ironische Brechungen der Stereotype eingegangen, eine ausführliche Analyse der Genderkonstruktionen im Zusammenhang mit ironischem oder parodistischem Erzählen steht jedoch noch aus. Letztlich steht auch die Untersuchung einzelner Motive beziehungsweise Metaphern noch aus. So wird zum Beispiel die Metapher des „grauen Gefühls“ als Bild für Depression zwar in mehreren Artikeln erwähnt, jedoch bisher nicht in einer Einzelstudie analysiert.

3. Besondere Elemente der Erzähltechnik

In Bezug auf die Erzähltechnik **der Buchserie** wird zum Beispiel das unzuverlässige Erzählen hervorgehoben. Wir haben es in den Büchern mit einer internen Fokalisierung und einem homodiegetischen Erzähler zu tun, der ein fiktives Tagebuch schreibt und dem ‚manchmal ein paar Sachen aus dem Kopf fallen‘:

Ich sollte an dieser Stelle wohl erklären, dass ich Rico heiße und ein tiefbegabtes Kind bin. Das bedeutet, ich kann zwar sehr viel denken, aber das dauert meistens etwas länger als bei anderen Leuten. An meinem Gehirn liegt es nicht, das ist ganz normal groß. Aber manchmal fallen ein paar Sachen raus, und leider weiß ich vorher nie, an welcher Stelle.
[...]²⁴

Interessanterweise konnte Florian Rietz beobachten, dass die Unzuverlässigkeit im Laufe der Erzählbände allerdings nachlässt,²⁵ etwas was auch im Zusammenhang mit den nachlassenden Denkschwierigkeiten noch eingehender betrachtet werden könnte.

Neben der Erzählsituation wird auch die Raumdarstellung analysiert. Rico lebt in der Dieffenbachstraße in Berlin zusammen mit seiner Mutter in einem Mehrfamilienhaus. Die Straße ist sehr gerade, was für Rico wichtig ist, denn das Orientieren fällt ihm schwer. Sein Bewegungsradius geht zu Beginn des ersten Romans nicht weit über den Eingang des Wohnhauses hinaus. Hadassah Stichnothe untersucht in ihrem 2019 veröffentlichten Artikel den ersten Roman der Serie zum Beispiel mithilfe von Juri Lotmans Raumsemantik und beobachtet, wie Rico es zusammen mit Oskar schafft, seinen bisherigen Schutzraum zu verlassen.²⁶

Bei den Untersuchungen der Erzählgestaltung **der medialen Adaptionen** wird zumeist der Frage nachgegangen, wie mit den erzählerischen Gestaltungsmitteln der Buchserie in der

²⁴ Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten, S. 11.

²⁵ Vgl. Rietz, Florian: Unzuverlässiges Erzählen in Andreas Steinhöfels „Rico, Oskar und die Tieferschatten“. Überlegungen zur Förderung von Perspektivübernahmekompetenz im Literaturunterricht, in: Literatur im Unterricht 19 (2018), Heft 3, S. 261-274, hier S. 265.

²⁶ Vgl. Stichnothe, Hadassah: Von der Möglichkeit einer Revolution. Bewegliche Figuren in der Kinderliteratur, in: Schnittstellen der Kinder- und Jugendmedienforschung. Aktuelle Positionen und Perspektiven, Stuttgart: Metzler 2019, S. 197-211, hier S. 203.

jeweiligen Adaption umgegangen wird. Wie kann zum Beispiel die interne Fokalisierung im Film oder Hörspiel dargestellt werden? Wird die Ironie übernommen? Wie sieht es zudem mit den lexikonähnlichen Kästchen aus, mit denen sich Rico schwierige Begriffe erklärt und die in den Büchern typografisch durch rechteckige Umrandungen vom sonstigen Text abgehoben sind?

Mit der ersten Buchverfilmung haben sich unter anderem Heidi Lexe, Klaus Maiwald und Andreas Wicke beschäftigt.²⁷ Die aus der Regie von Neele Vollmar stammende Verfilmung adaptiert laut Lexe die literarische Vorlage sowohl auf der Handlungs- als auch auf der Diskursebene. Laut Wicke würde der Film zum Beispiel für die Orientierungsschwierigkeiten eine „eigenständige und sehr elaborierte Formsprache“²⁸ finden und auch die Bingo-Metapher am „vielfältigsten in das neue Medium“²⁹ transformieren. Auch findet der Film zum Beispiel eigene filmische Mittel für die Erklärkästchen wie zum Beispiel einen sogenannten Merkmalkorder oder Post-its, was auch Klaus Maiwald in seiner vergleichenden Analyse herausstellt. Lexe verweist zudem darauf, dass die Ironisierung von Geschlechterstereotypen auch für den Film übernommen wurde. Ricos Autofahrt mit seinem Nachbarn Rainer Kiesling, die mit dem Song *Supermänner* von der Band *Blumentopf* unterlegt ist, wäre dafür ein Beispiel.³⁰ Auf alle drei Spielfilme und darin enthaltene Ironisierungen, Mehrfachadressierungen und inklusive Perspektiven geht zudem Tobias Kurwinkel ein.³¹

Mit den Hörspieladaptionen von Judith Lorentz beschäftigten sich bisher Sabine Pfäfflin und ebenfalls Andreas Wicke. In den Hörspielen wird der innere Monolog Ricos hauptsächlich in Dialoge übersetzt. Allerdings – so stellt es Sabine Pfäfflin heraus³² – gibt es auch monologische Passagen, in denen Rico zu sich selbst spricht und wodurch auch die interne Fokalisierung adaptiert werde. Die „ungewöhnliche Perspektive Ricos“³³ ginge laut Wicke –

²⁷ Wicke, Andreas: „In einem Krimi oder Gruselfilm würde das jetzt alles haarklein gezeigt.“ Andreas Steinhöfel *Rico, Oskar und die Tieferschatten* im Medienverbund, in: Andreas Steinhöfel. Texte – Analysen – didaktische Potenziale, hg. von Jand Standke und Dieter Wrobel, Trier: wvt 2021, S. 111-126; Lexe, Heidi: Rico, Oskar und der Kinderfilm. Zur Adaption eines Kinderromans mit Kultcharakter, in: „Klassiker“ des Kinder- und Jugendfilms, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2016, S. 123-138; Maiwald, Klaus: Konkurrenzen und Korrespondenzen. Filme/Verfilmungen für Kinder und Jugendliche – am Beispiel von „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ (2014), in: Kinder- und Jugendliteratur, hg. von Bettina Bannasch und Eva Matthes, 2. Aufl., Münster: Waxmann 2018, S. 145-161.

²⁸ Wicke: „In einem Krimi oder Gruselfilm würde das jetzt alles haarklein gezeigt“, S. 117.

²⁹ Ebd., 118.

³⁰ Lexe: Rico, Oskar und der Kinderfilm, S. 128.

³¹ Kurwinkel, Tobias: Der inklusive Blick durch die Kamera. Zu den Filmadaptionen der Kinderromantrilogie um Rico und Oskar, in: Kinder- und Jugendmedien im inklusiven Blick. Analytische und didaktische Perspektiven, hg. von Daniela Frickel, Andre Kagelmann, Andreas Seidler, Gabriele von Glasenapp, Frankfurt am Main: Peter Lang, 2020, S. 107-124.

³² Pfäfflin, Sabine: Elemente populärer Kultur und Hörspieldidaktische Potenziale im Kinderhörspiel „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, in: Varianten der Populärkultur für Kinder und Jugendliche, hg. von Lea Grimm und Cornelia Rosebrock, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2020, S. 229-241.

³³ Wicke: „In einem Krimi oder Gruselfilm würde das jetzt alles haarklein gezeigt“, S. 118.

zumindest in der Adaption des ersten Romans – allerdings verloren. Ob dies auch in den Hörspieladaptionen der Fortsetzungen der Fall ist, in denen Rico als Erzähler und Figur auftritt, wäre noch zu analysieren.

Mit der Bühnenfassung von Felicitas Loewe beschäftigt sich Anke Christensen. In der Fassung wird die Sprache Steinhöfels größtenteils wortwörtlich übernommen, was – so Christensen – typisch für Dramatisierungen sei. Für die interne Fokalisierung wird der sogenannten „Nachdenksessel“ zu einem wesentlichen ästhetischen Mittel des Dramas.³⁴ Die Bühnenfassung von Loewe wird allerdings in den einzelnen Theatern unterschiedlich umgesetzt. Konkrete Inszenierungsanalysen könnten zeigen, welche Elemente aus der Fassung tatsächlich übernommen und welche Themen damit in den Vordergrund gestellt werden.

In Bezug auf intermediale Vergleiche wäre es noch interessant zu beobachten, wie etwa Themen wie Freundschaft oder Familie verhandelt werden. In der ersten Verfilmung möchte zum Beispiel die Mutter Rico zunächst nicht allein zu Hause lassen, sondern auf ihre Reise zu ihrem krebskranken Bruder mitnehmen. Im Roman sowie auch im Hörspiel ist dagegen klar, dass Rico – betreut von seiner Nachbarin Frau Dahling – alleine zu Hause bleiben wird.

4. Schluss

Insgesamt wird sichtbar, dass bereits vielfach auf den ersten Band der Serie Bezug genommen wurde, dass allerdings die Beschäftigung mit den neueren Fortsetzungen und Adaptionen, mit den Animationen, Comics, Hörspielen und einzelnen Inszenierungen noch aussteht. So wurden bisher die beiden Bände vier und fünf *Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch* (2017) sowie *Rico Oskar und das Mistverständnis* (2020) hauptsächlich unter didaktischer Perspektive besprochen. Es wäre allerdings interessant, die bisher zum Beispiel von Liane Schüller³⁵ skizzierten Phänomene der Intertextualität und Alterität oder auch die dichterischen Selbstreflexionen genauer zu untersuchen. Denn – auch wenn es sich um Fortsetzungen handelt – so bieten sich bei den letzten beiden Bänden aufgrund des erweiterten Freundeskreises, der intertextuellen Verweise beispielsweise auf die Weihnachtsgeschichte oder aufgrund der erzählerischen Gestaltungsmittel neue Forschungsfragen. Zudem wäre es interessant, die

³⁴ Christensen, Anke: Erzählen im Nachdenksessel. Felicitas Loewes Drama *Rico, Oskar und die Tieferschatten* als eigenständige Kunstform und Unterrichtslektüre, in: Andreas Steinhöfel. Texte – Analysen – didaktische Potenziale, hg. von Jand Standke und Dieter Wrobel, Trier: wvt 2021, S. 127-140, hier S. 133.

³⁵ Schüller, Liane: Alteritätserfahrung und Umgang mit Differenz. Überlegungen zu Andreas Steinhöfels Roman *Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch*, Andreas Steinhöfel. Texte – Analysen – didaktische Potenziale, hg. von Jand Standke und Dieter Wrobel, Trier: wvt 2021, S. 169-186; Schüller, Liane: Intertextuelle Märchenspuren. „Die kleine Meerjungfrau“ und „Rico, Oskar und das Vomhimmelhoch“, in: Märchen in Geschichte und Gegenwart, hg. von Clemens Kammler, Hannover: Friedrich 2020, 15-18.

Buchserie, ihre medialen Adaptionen und auch Autorinszenierungen literatursoziologisch zu verorten.

Letztlich gilt es zu beobachten, ob und inwiefern die Buchserie und ihre medialen Adaptionen Teil eines kinder- und jugendliterarischen Kanons werden.³⁶ Ein ‚Kultcharakter‘ kann mit Lexe der Buchserie sowie der ersten Romanverfilmung bereits zugesprochen werden. Allerdings ist – wie dies auch Maiwald und Lexe bemerken – noch abzuwarten, ob man Rico und Oskar tatsächlich zum ‚Klassiker‘ werden.

³⁶ Vgl. dazu auch Standke, Jan/ Wrobel, Dieter: „Jetzt nimmst du genau das, was du kennst, und erzählst davon.“ Literarische, poetologische, mediale und didaktische Werkaspekte bei Andreas Steinhöfel, in: Andreas Steinhöfel. Texte – Analysen – didaktische Potenziale, hg. von dens., Trier: wvt 2021, S. 1-22, hier S. 1.